



## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

3. Auftritt. Klitander. Jungfer Ohldinn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

Klitander. O mein Kind, du bist nicht die erste, die mir es sagt, daß ich sehr glücklich in Ratschlägen bin.

Lisette. Gewiß! Ihr Rat hat nicht mehr als den einzigen Fehler, daß er sehr abgeschmackt ist.

Klitander. So? Wenigstens sollte ich denken, daß er doch den Stoff zu einem bessern geben könnte. Aber wo ist deine Ruhme? Ich muß ihr notwendig zu der wohlgetroffenen Wahl Glück wünschen. Wen will sie nehmen?

Lisette. Sie können sie selbst fragen. Ich höre jemanden kommen. Sie wird es ohne Zweifel sein. Kommen Sie, Herr Telio! Peter möchte unsrer Anweisung nötig haben.

Telio. Wenn du mit meiner Ruhme sprechen willst, so thu mir den Gefallen und nimm sie recht herum!

Klitander. Das würde ich ohne dein Erinnern gethan haben. Ich bin ein Meister in beißenden und feinen Satiren. Und wenn du willst, will ich es so toll machen, daß sie zerplatzen soll.

Telio. Desto besser!

### 3. Auftritt.

Klitander. Jungfer Ohldinn.

Klitander. Mademoiselle, Jungfer Braut, Madame — wie Teufel! soll man Sie nennen? Ist es wahr, oder ist es nicht wahr, daß Sie heiraten wollen?

Ohldinn. Ja, es ist allerdings wahr. Wer kann wider sein Schicksal? Ich versichre Sie, Herr Klitander, es ist eine ganz besondere Vorsehung dabei gewesen. Ich hatte an nichts weniger als an einen Mann gedacht, und plötzlich —

Klitander. Und plötzlich ist Ihnen der Appetit angekommen?

Ohldinn. Sie können gewiß glauben, daß es mein Be-trieb gar nicht gewesen ist. Die Heiraten werden im Himmel gestiftet, und wer wollte so gottlos sein, sich hier zu widersetzen?

Klitander. Da haben Sie recht. Die ganze Stadt lacht zwar über Sie; aber das ist das Schicksal der Frommen. Nehren Sie sich nicht daran! Ein Mann ist doch ein ganz nützlicher Hausrat.

Ohldinn. Ich weiß nicht, worüber die Stadt lachen sollte. Ist denn eine Heirat so was Lächerliches? Die gottlose böse Stadt!

Klitander. Sie thun der Stadt unrecht. Sie lacht nicht darüber, daß Sie heiraten, sondern daß Sie nicht schon vor dreißig Jahren geheiratet haben.

Ohldinn. Ist das nicht närrisch! Vor dreißig Jahren! Vor dreißig Jahren war ich noch ein Kind.

Klitander. Aber doch schon ein ziemlich mannbares. Denn Ihr Geschlecht hat das Vorrecht, daß man ihm diese Benennung sehr lange läßt. Zum Henker! wenn ich in Sie verliebt wäre, würde ich Sie doch wohl noch jetzt mein Kind heißen. Aber, Mademoiselle, das will ich ohne meinen Schaden gesagt haben. Glauben Sie nicht etwan, daß ich es bin!

Ohldinn. Ich würde mir auch wenig darauf einbilden. So ein wilder, leichtsinniger, unverständiger —

Klitander. O, der Verstand kommt nicht vor den Jahren. Danken Sie es Ihren Runzeln, wenn er schon bei Ihnen sollte eingezogen sein!

Ohldinn. Meinen Runzeln? Sagen Sie mir nur, durch was für ein Unglück ich heute in Ihre Hände komme? Meinen Runzeln? — Ich sollte Ihnen vielleicht mehr glauben als meinem Spiegel? Ich bin gewiß die erste Braut, der man so eine niederträchtige Grobheit sagt.

Klitander. Es würde sonst keine kleine Beschimpfung für mich sein, wenn ich nicht wüßte mit einer Braut umzugehen. Aber bei Ihnen hat es eine Ausnahme. Und ich wäre höchst strafbar, wenn ich Ihnen das geringste artige Wörtchen, die geringste galante Tändelei vorsagte. Doch ich will ein Uebrigcs an Ihnen thun. Wenn Sie mich auf Ihre Hochzeit bitten wollen, so verspreche ich, Ihnen einige neue Tänze, etliche Duzend verliebte Ausdrückungen gegen Ihren Bräutigam und unterschiedne neumodische zärtliche Blicke zu lehren. Denn in allen dreien können Sie nicht anders als sehr schlecht beschlagen sein. Ich will Sie auch zum Ueberflusse mit einigen artigen Frauenzimmern, die meine guten Freundinnen sind, bekannt machen, von denen Sie das Gesellschaftliche gar bald lernen können.

Ohldinn. Das mögen auch die rechten sein, die sich mit Ihnen bekannt machen! Die müssen gewiß den Männern nachlaufen.

Klitander. Je nun, die zehnte hat die Gabe nicht, so lange zu warten wie Sie. Ein Mann geht seine Straße fort. Er stößt bei jedem Schritte an ein Frauenzimmer an,

das er bekommen kann. Die sich von ihnen nun nicht ein wenig hervorthut, die bleibt dahinten. Und so ist es Ihnen gegangen. Doch mit der Moral beiseite! Ich will mich um Sie und Ihren Bräutigam verdient machen. Lassen Sie sehen, ob Sie eine Menuett tanzen können!

Ohldinn. Wie weit wollen Sie Ihre Poffen noch treiben?

Klitander. Machen Sie keine Umstände! Sie sollten mir es noch Dank wissen.

Ohldinn. Daß Sie neue Gelegenheit zur Spöttelei hätten?

Klitander. Zum Henker, Sie haben ja einen rechten artigen Fuß zum Tanzen. (Er hebt ihr den Rock ein wenig in die Höh.)

Ohldinn. Schämen Sie sich! Ich bitte Sie —

Klitander. Was brauchen Sie für alte abgesetzte Wörter? Schämen ist nun schon über hundert Jahr nicht mehr im Gange. Frisch! Wir wollen nur erstlich stückweise gehen. Wie machen Sie das Kompliment?

Ohldinn. O, Ihre Dienerin! so weit lasse ich mich nicht zum besten haben. (Hier macht sie eine Verbeugung.)

Klitander. Ich sehe wohl, ich muß mich an Ihre That, nicht an Ihre Worte kehren. Das Kompliment war nicht uneben. Aber nehmen Sie doch den Rock ein wenig in die Höh! Ich kann ja nicht sehn, was da unten vorgeht.

Ohldinn. Es ist wahr, der Rock ist mir ohnedem ein wenig zu lang. Ich muß wenigstens so viel lassen wegnehmen. (Sie zieht ihn ein wenig in die Höh.)

Klitander. Der Teufel! was für ein Fuß! Schade, daß er nicht an einem jungen Körper ist! Machen Sie nun einmal ein Pas!

Ohldinn. Nein, Herr Klitander, ich muß es Ihnen gestehen, das Tanzen ist mein Werk gar nicht, und mein Abscheu davor ist nicht geringe. Anstatt ein paar natürliche und feste Schritte zu machen (sie geht ein paar Schritte), ziert man sich und macht ein unsinniges Pas. (Sie macht wirklich ein Pas.) Was für eine Thorheit!

Klitander. Aber bei meiner Seele! die Thorheit läßt Ihnen nicht schlecht. Und also können Sie schon tanzen. Und ebensoviel wie ich. O, da hat's gute Sache. Sie können den Hochzeitabend schon mit herumspringen.

Ohldinn. Das möchte wohl nicht geschehn, und der Herr Kapitän von Schlag wird das auch wohl nicht von mir verlangen.

Klitander. Was haben Sie mit dem Hundsfott zu thun? Was soll der Kapitän von Schlag? Bekomme ich den einmal unter meine Hände — ich will dich mit ehrlichen Leuten spielen lehren und sie nicht bezahlen —

Ohldinn. Sachte! sachte! Sie wissen vielleicht noch nicht, daß eben der Herr Kapitän von Schlag mein Bräutigam ist?

Klitander. Was? Die nackte Maus Ihr Bräutigam? Der Lumpenhund ist mir nun schon seit drei Monaten fünf- undzwanzig Stück Dukaten schuldig, die ich ihm auf dem Billard abgewonnen habe. Wie kommen Sie zu dem?

Ohldinn. Herr Dront, bei dem er im Hause wohnt, ist der Freiersmann gewesen. Und ich bitte, reden Sie ein wenig bescheidner von ihm!

Klitander. Ei, was! Hören Sie, Mademoiselle, ich lege auf Ihre Person Arrest. Und der Teufel soll mich holen, wo er Sie eher ehelichen darf, bis ich mein Geld habe!

Ohldinn. Das wird er Ihnen nicht vorenthalten —

Klitander. Ei ja, wenn ich sein einziger Schuldmann wäre! Aber ich will wenig sagen, es sind ihrer gewiß so viel, als ich, er und Sie Haare auf dem Kopfe haben.

Ohldinn. Behüte mich Gott! das hat mir Herr Dront nicht gesagt.

Klitander. Ich will jetzt den Augenblick hingehen. Ich will ihm die Hölle so heiß machen. Er soll sich wohl unterstehen, ein ehrliches Frauenzimmer hinters Licht zu führen.

Ohldinn. Sein Sie nicht so hitzig! Verziehen Sie! Ich bitte. Ich will selbst, wenn es nicht anders ist, die fünf und zwanzig Dukaten —

Klitander. Lassen Sie mich! Oh der verfluchte Kerl Sie heiraten und sich mit Ihrem Gelde breit machen soll — eher — ja, eher will ich selbst in einen sauren Apfel beißen, lieber will ich selbst die Mühe über mich nehmen und Sie heiraten. Leben Sie wohl unterdessen!

#### 4. Auftritt.

Jungfer Ohldinn allein.

Ohldinn. Ach, daß Gott! wie geschieht mir! Müssen denn alle Vorschläge, die mir zum Heiraten gethan werden, vergebens sein? Das ist nun schon über das zwölfte Mal! Aber der Herr Kapitän soll doch so ein artiger Mann sein